

## Fachliche Hinweise zum Einsatz der Mahdgutübertragung bei der dauerhaften Umwandlung von Ackerland in Grünland im Rahmen der KULAP-Maßnahme G7

Die Mahdgutübertragung benennt verschiedene Verfahren zur Ansaat von Grünlandbeständen durch Übertragung von Schnittgut mit reifen Samen von einer Spender- auf eine Empfängerfläche. Die Pflanzenbestände von Spenderflächen werden geschnitten und nach Trocknung oder ohne weitere Aufbereitung in frischem Zustand als lockere Mulchdecke auf die zu entwickelnden Flächen, die Empfängerflächen, aufgebracht. Die erforderliche Größe der jeweiligen Spenderfläche ist dabei von ihrem Aufwuchs abhängig. *„Stark wüchsige Bestände ermöglichen ein Verhältnis der Spender- zur Empfängerfläche von 2:1 bis 1:2. Bei spärlichem Aufwuchs kann eine Spenderfläche von der fünf- bis zehnfachen Größe der Empfängerfläche nötig werden“* (MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT [BRANDENBURG]).

Durch die Verwendung von gebietsheimischem, lokalem Mahdgut von nach naturschutzfachlichen Kriterien ausgewähltem Grünland gewährleistet die Mahdgutübertragung die Entwicklung von regionaltypischen Pflanzengesellschaften des Grünlandes. Zur Identifizierung geeigneter Spenderflächen dient in Thüringen primär das Thüringer Spenderflächenkataster (URL: [http://www.tlug-jena.de/sfk\\_thueringen/index.html](http://www.tlug-jena.de/sfk_thueringen/index.html)). Wahrscheinlich sind für die Anwendung des Verfahrens im Rahmen der KULAP-Maßnahme G7 die bisher ermittelten Spenderflächen nicht ausreichend um den Bedarf abzudecken. Deshalb können durch die unteren Naturschutzbehörden weitere geeignete Spenderflächen benannt bzw. bestätigt werden. Zur Auswahl weiterer Spenderflächen siehe die „Hinweise zur Eignung von Grünland als Spenderfläche für die Etablierung von Dauergrünland im Rahmen der KULAP-Maßnahme G7“ der TLUG (Dr. Korsch, Ref. 32) vom 13.04.2017. Die Bestätigung erfolgt in einem Formblatt, welches bei der Zahlstelle sowie über VERA verfügbar ist.

Die Mahdgutübertragung bildet in der Fördermaßnahme G7 eine wahlfreie Alternative zur Ansaat mit zertifiziertem Regiosaatgut. Sie kommt allerdings **nur** für Flächen in Frage, für welche geeignete Spenderflächen ermittelt werden können. Zudem sind die sich aus den nachstehenden Anforderungen ergebenden Aufwendungen und Risiken bei der Entscheidung über das Verfahren mit zu bedenken.

Soll die Bestandsbegründung bei der KULAP-Maßnahme G7 durch eine Mahdgutübertragung durchgeführt werden, sind nachfolgende Aspekte, die sich z. T. aus fachlichen Überlegungen, teils aus zwingenden Vorgaben der Förderrichtlinie ergeben, zu berücksichtigen. Wie den Anlagen 2 und 7 der aktuellen KULAP-Förderrichtlinie des TMIL (Zitat und URL siehe unten) zu entnehmen ist, hat der Vertragsnehmer im Falle der Ausbringung einer Saatgutmischung für eine bestimmte Zusammensetzung dieser Sorge zu tragen. Eine vergleichbare Biodiversität der Ansaat ist auch bei der Mahdgutübertragung zu gewährleisten und bei der Spenderflächenauswahl sowie bei den Ernte- und Übertragungsmethoden zu berücksichtigen. Einzelheiten sind mit der jeweils zuständigen UNB abzustimmen.

- Um den in der Förderrichtlinie geforderten Ansaaterfolg bis spätestens zum 31. Mai des ersten Verpflichtungsjahres zu garantieren, sollte eine Mahdgutübertragung idealer Weise bereits im Vorjahr erfolgen. Es sei darauf hingewiesen, dass ein fristgerechter Ansaaterfolg eine Voraussetzung für die Auszahlung der Fördergelder ist. Da der Ansaaterfolg einer Mahdgutübertragung in der Praxis mit Unsicherheiten behaftet ist, ist ggf. im Frühjahr eine Nachsaat mit zertifiziertem Saatgut erforderlich. Sowohl vor einer Mahdgutübertragung als auch vor der Ausbringung von regionalem Saatgut sollte eine Saatbettvorbereitung auf der Empfängerfläche erfolgen. Weiterführende Informationen hierzu finden sich beispielsweise in KIRMER et al. (2012), S. 73.

Als alternative Methode zur Übertragung von frischem Mahdgut kommt die Heusaat in Betracht.

- Da frisches Mahdgut nicht lagerfähig ist, muss es nach der Ernte unmittelbar auf der Empfängerfläche ausgebracht werden. Kurze Transportwege sind ratsam, auch um einen vorzeitigen Samenausfall zu vermeiden.
- Sollte eine sofortige Aufnahme des Mahdguts nicht möglich sein, ist das Material auf Schwad zu legen und am Folgetag aufzunehmen und zu übertragen.
- Soll für die Übertragung Heu genutzt werden ist darauf hinzuwirken, dass der Samenverlust nicht zu groß wird, z. B. durch Ablegen auf Planen oder Anwendung des Heudrusch®-Verfahrens etc.
- Um ein möglichst großes Artenspektrum zu übertragen, ist es optimal, mehrere Erntetermine zu kombinieren.
- Um die aktuelle Eignung einer Spenderfläche sicherzustellen, wird empfohlen, kurz vor der Ernte die Samenreife wichtiger Arten vor Ort zu überprüfen.

Für die Erstellung des Merkblattes wurden nachfolgende Informationsquellen genutzt:

- KIRMER, A., B. KRAUTZER, M. SCOTTON, S. TISCHEW (Hrsg., 2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. Hochschule Anhalt, Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, Irdning, 221 S.
- MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (MLUL): Artenvielfalt durch Mahdgutübertragung.  
URL: <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/mahdgut.pdf>
- THÜRINGER MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR UND LANDWIRTSCHAFT (TMIL): Thüringer Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP 2014). Thüringer Staatsanzeiger Nr. 32/2015 S. 1287 - 1326 und Nr. 14/2017, S. 453-464. URL einer nichtamtlichen konsolidierten Fassung Stand Mai 2017: [https://cms.thueringen.de/mam/th9/invekos/fr\\_kulap\\_2014.pdf](https://cms.thueringen.de/mam/th9/invekos/fr_kulap_2014.pdf)

Weiterführende Informationen zur Mahdgutübertragung finden Sie in nachstehender Literatur bzw. unter den angeführten Internet-Adressen:

- AGRIDEA: Direktbegrünung artenreicher Wiesen in der Landwirtschaft. Leitfaden für die Praxis zum Einsatz von regionalem Saatgut in Biodiversitätsförderflächen.  
Nicht immer direkt übertragbar wartet diese Broschüre aus der Schweiz aber mit vielen praktischen Hinweisen auf. Download unter URL:  
<https://www.agridea.ch/de/publikationen/publikationen/umwelt-natur-landschaft/naturnahe-lebensraeume-im-wiesland/direktbegruenung-artenreicher-wiesen-in-der-landwirtschaft>
- HOCHSCHULE ANHALT: Vorstellung der Begrünungsmethoden.  
URL: <http://spenderflaechenkataster.loel.hs-anhalt.de/informationssystem/begruenungsmethoden>
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (TLUG): Spenderflächenkataster Thüringen.  
URL: [http://www.tlug-jena.de/sfk\\_thueringen/Mappetizer/index.html](http://www.tlug-jena.de/sfk_thueringen/Mappetizer/index.html)
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (TLUG): Spenderflächenkataster zur Gewinnung von autochthonem Grünland-Saatgut für Thüringen – Methodik, Stand und Perspektiven.  
URL: [http://www.tlug-jena.de/sfk\\_thueringen/pdfs/handbuch\\_kataster\\_TLUG.pdf](http://www.tlug-jena.de/sfk_thueringen/pdfs/handbuch_kataster_TLUG.pdf)